Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 703.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 6. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 5. Okt. Der Kaiser hat die seitherigen Konsuln in Montevideo und St. Louis, Schöll und Dr. Gerlich, zu Wirklichen Legations-Räthen und vortragenden Räthen im Auswärtigen Amte ernannt.

Der König hat den Amtsgerichts-Rath Schaz in Landsberg a. W. zum Landgerichts-Direktor, und den Gerichts-Assessor Dr. Rhenius in Berlin zum Amtsrichter ernannt.

Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sind die bisherigen Kanzlei-Diätarien Pelte und Hellwich zu Geheimen Kanzlei-Sekretären ernannt worden. Bei dem Real-Gymnasium zu Landeshut ist der ordentliche Lehrer Dr. Kurze zum Oberlehrer befördert worden.

Der Rechtsanwalt Dr. Nicolaus zu Münsterberg ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Münsterberg, und der Rechtsanwalt Justiz-Rath Cäsar zu Frankfurt a. M. zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. M. mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Frankfurt a. M., ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. Oktober.

Die „Post" macht in ihrem gestrigen Leitartikel die Mittheilung, daß die beiden abgesetzten Erzbischöfe Melchers und Ledochowski die einzigen im preußischen Episkopat gewesen, die sich der Einholung der Dispense aufs Entschiedenste widersetzt hätten, jener in der Bischofskonferenz, dieser im Kardinalkollegium. Diese Mittheilung ist geeignet und hat wohl auch den Zweck, wieder einmal die Unmöglichkeit darzuthun, diese beiden besonders intransigenten geistlichen Herren auf ihre vormaligen Bischofsstühle wieder zuzulassen. Auch ohne das würde wohl auch die Regierung ernstlich nie daran denken, diese beiden ganz besonders kompromittirten Herren zu begnadigen. Die „Post" meint:

„Wir glauben, daß die Kurie nicht im Zweifel darüber sein kann, wie die Beseitigung der Herren Ledochowski und Melchers als ein Akt angesehen würde, in welchem die preußische Regierung eine Geneigtheit zur Verständigung erkennen und aus dem sie die entsprechenden Konsequenzen ziehen würde."

Das vom Regierungspräsidenten zu Merseburg unter dem 12. Mai d. J. erlassene Verbot der Druckschrift: „Verhandlungen über den Antrag Liebknecht und Genossen, betreffend die Aufhebung sämmtlicher im deutschen Reiche existirenden Ausnahmegesetze, in der Reichstagssitzung vom 11. Januar 1883; Nürnberg. Druckerei von Wörlein und Comp." ist durch Entscheidung der Reichskommission vom 2. d. M. aufgehoben worden.

Für die infolge des Todes des Professors Arnold erforderliche Wahl eines Reichstagsabgeordneten im Wahlkreis Marburg-Frankenberg-Kirchhain ist der Termin nunmehr auf den 20. November festgesetzt worden. Die Wahl von 1881 ergab 5749 Stimmen für den von den Ultramontanen unterstützten Konservativen Arnold und 3639 für den Sezessionisten Professor Westercamp. Von konservativ-ultramontaner Seite ist der Justizrath Dr. Grimm in Marburg, Mitglied des Abgeordnetenhauses und von 1871—74 Vertreter des Kreises im Reichstag, aufgestellt, einer der unbedingtesten Parteigänger der ultramontan-konservativen Koalition. Von einer liberalen Kandidatur verlautet bis jetzt nichts.

Der „Hannov. Courier" giebt dem zwischen Nationalliberalen und Fortschritt geführten Kampf um das Mandat des Herrn v. Bennigsen einen versöhnenden Abschluß, indem er den Vorwurf der „Prov.-Korr.", die Nationalliberalen hätten dem Siege des Gegenkandidaten vorgearbeitet, indem sie wiederholt dem Glauben an das „Gemeinsame" der liberalen Parteien Vorschub leisteten, in folgender unwiderleglicher Weise zurückweist:

„So viel wir wissen, sind bis jetzt die Nationalliberalen immer mit zu den liberalen Parteien gerechnet worden, nach den einfachsten Gesetzen des Denkens müssen aber alle diese Parteien etwas „Gemeinsames" haben, eben das Liberale. Man nennt sie daher liberale Parteien. Wie kann es nun ein Fehler sein, dieses Gemeinsame zu betonen? Das ist eine Logik, der wir nicht zu folgen vermögen."

In Baden haben gestern die Abgeordnetenwahlen stattgefunden. Im Augenblick liegen die Ergebnisse noch nicht vor; nur aus einem der zweifelhaften Bezirke (Waldshut) wird der „Germania" gemeldet, daß die Wahl für den Kandidaten des Zentrums entschieden habe.

Die Ministerkrisis in Paris hat sich denn doch nicht bis zum Zusammentritt der Kammern vertagen lassen. Der Kriegsminister Thibaudin, der bekannte Ehrenmann, hat seine Entlassung eingereicht und dieselbe ist von Grévy, wie nach der Sachlage nicht anders zu erwarten war, bereitwilligst angenommen worden. Das Demissionsgesuch Thibaudin's lautet der „France" zufolge wie folgt:

„Obschon mich meine politischen Feinde während der Ferien des Parlaments in die von ihnen berechnete Ohnmacht haben versetzen wollen, meine Handlungen dem Urtheil der Vertreter des Landes zu unterwerfen, so zögere ich doch nicht, meine Demission zu geben mit der nämlichen Ergebenheit gegen Ihre Person und gegen die Republik, die ich an dem Tage hegte, wo ich es als meine Pflicht betrachtete, der an meinen Patriotismus gerichteten Aufforderung durch Uebernahme des Portefeuilles zu entsprechen."

Thibaudin war mit seinen linksrepublikanischen Grundsätzen inmitten einer Unzahl von politischen und persönlichen Feinden absolut unmöglich geworden. Die Willkür, mit welcher der General in dem Kriegsdepartement und der Armee verfuhr, und alte ihm unbequeme Offiziere trotz ihrer militärischen Tüchtigkeit, blos weil sie nicht Republikaner von seiner Observanz waren, zum Rücktritt aus der Armee nöthigte, erregte in allen Kreisen des Heeres großes Aergerniß. Besonders hart wurde der Kriegsminister in der gemäßigten Presse mitgenommen wegen der Entfernung des verdienten Generals Vuillemot von dem Posten eines Chefs des Generalstabes und dessen Ersetzung durch den General Millot, der für diese verantwortungsreiche Stellung kein anderes Verdienst aufzuweisen hat als das, ein Politiker nach dem Herzen des Kriegsministers zu sein. Diese Maßregel war zeitlich mit dem Besuche des Königs von Spanien und dem demonstrativen Fernbleiben des Kriegsministers zusammengefallen und so schien denn jetzt die beste Gelegenheit, nach französischer Manier den politischen Sündenbock zu schlachten. Dem „Temps" zufolge wäre das Kriegsministerium dem General Saussier angeboten worden. — Die Nachricht, nach welcher dem Minister des Auswärtigen, Challemel-Lacour, vom spanischen Botschafter eine Note überreicht worden ist, wird dementirt. Dagegen soll der Botschafter mündliche Vorstellungen erhoben haben, die sich dem „Temps" zufolge namentlich darauf bezogen haben, daß keine gerichtliche Verfolgung der Urheber der Kundgebung gegen den König Alfons eingeleitet und daß nicht der volle Wortlaut der zwischen dem König Alfons und dem Präsidenten Grévy gewechselten Erklärungen im „Journal officiel" veröffentlicht worden sei. Betreffs dieser beiden Punkte erscheine die Antwort der französischen Regierung jetzt geeignet, eine Verständigung herbeizuführen.

Serbien hätte also wieder sein Ministerium; das Kabinet Pirotschanatz hat einem Kabinet Christic weichen müssen. Die Auffassung der zu erwartenden Rückwirkung auf das nachbarliche Verhältniß ist in den Kreisen österreichischer Politiker verschieden. Die „N. Fr. Pr." kann die Lösung nicht als eine glückliche bezeichnen:

„Der Mann, welchen der König zur Neubildung des Kabinets berufen, ist keine populäre Gestalt in Serbien und einer freien Auffassung staatsmännischen Wirkens und Schaffens niemals zugänglich gewesen. Nicola Christic, der bisherige Vice-Präsident des Staatsraths, gilt als eine Säule der Reaktionäre, und Zugeständnisse an die freiheitlichen Bestrebungen sind von ihm nicht zu erwarten; er wird sich beeifern, der radikalen Opposition, die nun doch einmal die ungeheure Mehrheit des serbischen Volkes hinter sich hat, die starke Hand zu zeigen, und Segen haben diese „starken Hände" den Völkern noch nie gebracht, wenn es ihnen auch bisweilen gelang, den legitimen Willen der Völker für eine kurze Zeit zum Schweigen zu bringen. Ob also König Milan gut berathen war, indem er, vor die Wahl gestellt, den Radikalen in seinem Lande Zugeständnisse zu machen, es vorzog, sich den Reaktionären in die Arme zu werfen, das ist mehr als fraglich, wenn man bei der Beurtheilung seines Schrittes den Standpunkt des serbischen Interesses einnimmt; es ist aber auch unzweifelhaft, wenn man die internationale Seite der Angelegenheit ins Auge faßt, denn die Genehmigung der Eisenbahn-Konvention hätten auch die Radikalen nicht verweigert, und die Logik der Thatsachen hätte schließlich auch sie, sofern ihnen ein Antheil an der Regierung eingeräumt worden wäre, auf eine Bahn gedrängt, auf der sie die auswärtigen Interessen Serbiens hätten pflegen müssen, ohne die inneren zu schädigen."

Viel sympathischer beurtheilt die alte „Presse" die Situation und faßt ihr Urtheil in Folgendem zusammen:

„Nach der Zusammensetzung des Ministeriums steht eine theilweise Fortsetzung der Politik des bisherigen Ministeriums zu erwarten. Der neue Minister des Aeußern, Bogicsevics, bekleidete bisher den Posten eines Gesandten am hiesigen Hofe, woraus wohl zu schließen ist, daß in der auswärtigen Politik Serbiens keine Veränderung stattfinden wird. Bogicsevics, Kriegsminister Petrovics, Justizminister Pantelics und Finanzminister Spasics gehörten bisher der Fortschrittspartei, Ministerpräsident Christic und Bautenminister Protics jedoch keiner bestimmten politischen Richtung an. Die radikale und reaktionäre Opposition hat keinen einzigen Vertreter im Kabinet.

Die Zukunft muß lehren, ob Herr Christic bei der Führung der Geschäfte seine zu Rußland hinneigenden Sympathieen wird aus dem Spiele lassen können. Allem Anscheine nach bemüht man sich in Wiener offiziösen Kreisen, ihm vorläufig mit Vertrauen gegenüberzutreten. Die liberale Presse hingegen kann ihr Mißtrauen schon heute nicht verhehlen. Die erste That des neuen Ministeriums ist die sofortige Schließung der Skupschtina gewesen. Es läßt sich daraus fast folgern, daß die Situation in Serbien noch immer eine sehr kritische ist, und daß König Milan dem Kabinet Christic zunächst einige Zeit lassen will, um durch eine „stramme" Regierung die radikale Opposition ein wenig mürbe zu machen. In Wien ist man überrascht über die plötzliche Schließung des serbischen Parlaments, da nun von einer baldigen Erledigung des für Oesterreich so außerordentlich wichtigen Viermächte-Vertrages betreffs der Orientbahnen keine Rede mehr sein kann. Das neue Kabinet wird allgemein ein „dynastisches Kabinet" genannt.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 5. Okt. Die sonderbare Methode, nach welcher die Veröffentlichung des Entwurfes über die Kommandit- und Aktiengesellschaften erfolgt, hat bis jetzt nicht gestattet, einen Ueberblick über die Gesammtheit der Vorlage zu gewinnen; in den nächstbetheiligten geschäftlichen Kreisen ist aber auf Grund der bis jetzt bekannten Bestimmungen über die Kommandit-Gesellschaften die Auffassung fast ausnahmslos die, daß unter einem solchen Gesetze Kommandit-Gesellschaften überhaupt nicht entstehen und existiren könnten, daß statt solcher in Zukunft nur gewöhnliche Aktien-Gesellschaften begründet werden würden; aber da die auf diese bezüglichen Vorschläge des Entwurfs größtentheils noch unbekannt sind, so steht dahin, ob sie nicht ähnliche Erschwerungen enthalten. Am wenigsten Bedenken erregen, abgesehen von der Forderung, daß die persönlich haftenden Gesellschafter den zehnten Theil des Kapitals besitzen müssen, die Bestimmungen über die Gründung der Kommandit-Gesellschaft; hier waren die Verfasser des Entwurfs offenbar bemüht, allen den unsoliden Praktiken, welche durch die Gründerprozesse offen gelegt worden, Riegel vorzuschieben; im Allgemeinen dürften diese Vorschriften, welche darauf berechnet sind, alle Manipulationen der Gründung sich im Lichte der Oeffentlichkeit vollziehen zu lassen, einem soliden Unternehmen keine großen Schwierigkeiten in den Weg legen. Anders steht es mit den Bestimmungen, welche für die Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafter bei Kommandit-Unternehmungen ein Gegengewicht zur Sicherheit der übrigen Kommanditisten schaffen wollen; das Bedürfniß nach einem solchen hat sich allerdings mehrfach, noch zuletzt bei den Vorgängen bei der hiesigen Handelsgesellschaft gezeigt, welche deren vollständige Reorganisation nothwendig machten; aber eine Bestimmung wie die, daß ein persönlich haftender Gesellschafter noch zehn Jahre nach seinem Austritt aus dieser Stellung soll mit seiner ganzen Betheiligung Kommanditist bleiben müssen, falls nicht ein anderer persönlich haftender Gesellschafter den Antheil des ersteren an dem Gesellschafts-Kapital übernimmt, wird mit Recht als ein Hinderniß für jede Errichtung einer größeren Kommandit-Gesellschaft auf Aktien betrachtet. In dieselbe Kategorie gehört der Vorschlag, wonach die früheren Kommanditisten, welche einen nicht voll eingezahlten Antheilsschein nach einander verkauft haben, sämmtlich für die Volleinzahlung ungefähr so verhaftet bleiben sollen, wie die Indossenten eines Wechsels für die Bezahlung desselben. — Hie und da wird es der Regierung als eine unzuläßige Konzession an den Absolutismus in der römischen Kirche vorgeworfen, daß sie sich darauf eingelassen hat, von dem Bischof von Kulm als „Senior" der preußischen Bischöfe die Nachsuchung des Dispenses für alle Diözesen entgegenzunehmen: diese Stellung eines Seniors, wie überhaupt die eines Vorstandes des gesammten preußischen Episkopates, sagt man, bestehe nicht rechtlich, ihre thatsächliche Zulassung sei aber im Sinne jener immer stärkeren absolutistischen Zuspitzung der römischen Kirche, wie sie durch das Unfehlbarkeits-Dogma proklamirt worden; der Papst könne auch einmal durch einen „Senior" des Episkopats in die Befugnisse der einzelnen Bischöfe wider deren Willen eingreifen Diese Auffassung wird indeß auch von sehr argwöhnischen Beurtheilern der Kirchenpolitik der Regierung nicht getheilt. Abgesehen davon, daß die Dispens-Einholung weder vom kirchlichen, noch vom staatlichen Standpunkt aus nothwendig zu den Befugnissen der Bischöfe gehört, kann man auf staatlicher Seite nach Allem, was man über die Gesinnungen heutiger katholischer Bischöfe erlebt hat, sich nicht berufen fühlen, sich der Kurie gegenüber für die „Unabhängigkeit" der ersteren zu echauffiren. Sie werden doch, soweit es auf sie ankommt, mit oder ohne Anerkennung eines „Seniors", jeder Forderung des Vatikans auch künftig zu Willen sein; den Staat aber verpflichtet die Dispens-Ertheilung für die Gesammtheit der Diözesen in keiner Weise dazu; künftig etwa über den Kopf der einzelnen Bischöfe hinweg mit einem „Senior" oder gar einem „Primas" zu verhandeln.

— Während, wie bereits erwähnt, der Ankunft der Leiche Iwan Turgenjew's auf den Berliner Bahnhöfen von Freunden und Verehrern des Dichters entgegengesehen wurde, während noch gestern bis zum späten Abend theilnahmsvolle Erkundigungen bei den Stationsbeamten eingezogen wurden und sich die Deputirten mit ihren Kränzen immer auf's Neue in den Empfangshallen einfanden, hat, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, der Sarg mit der sterblichen Hülle des Dichters Berlin bereits passirt. Der Aachener Zug brachte bereits am Mittwoch Nachmittag die Leiche, doch nicht auf einem der Personenbahnhöfe, sondern auf dem Eilgutbahnhofe der Lehrter Bahn lief der betreffende Waggon, dessen Boden mit Blumen und Kränzen bedeckt war, ein. Die einfache Holzkiste, welche den Sarg enthielt, wurde am Donnerstag früh auf einen Rollwagen geladen und durch die Stadt nach dem Schlesischen Eilgutbahnhof geführt, von wo er nach Petersburg weitergeführt wurde. Kein Freund oder Kollege des verstorbenen Dichters gab ihm das Geleite; es muß angenommen werden, daß jene beiden Herren, welche von Paris zugleich mit dem Sarge abfuhren, um dessen Ueberführung nach Petersburg zu überwachen, unterwegs den Eilzug bestiegen und mit ihm die Reise fortgesetzt haben.

Madrid, 3. Okt. Der Pariser Korrespondent der Londoner „Times", der den König von Spanien auf seiner Rück-

reise bis Bordeaux begleitete, hat in letzter Stadt mit dem spanischen Minister des Auswärtigen, Marquis de la Vega de Armijo, eine lange Unterredung gehabt, in welcher der Minister unter Anderem folgende Mittheilungen machte:

„Ich betrachte mich als der speziell für die Reise des Königs verantwortliche Minister; ich habe mich niemals dieser Verantwortlichkeit entziehen wollen. Ich war vollkommen davon überzeugt, daß es die Interessen Alfonso's und Spaniens erheischten, daß der König die Bekanntschaft der vornehmsten Herrscher und Staatsmänner Europa's machen oder erneuern sollte. Die deutschen Manöver hatten ein besonderes Interesse für Se. Majestät und die Gelegenheit erschien in jeder Beziehung als günstig. Ihre Bemerkung, daß ein Mann des Friedens wie ich, kein besonderes Interesse an Paraden habe, ist ganz richtig, aber es war ebenso wichtig für den Staat, daß der Minister des Aeußern diejenigen kennt, mit denen er es zu thun hat und danach selbst zu beurtheilen, was auswärts in dem kritischen Zustand des ganzen Kontinents vorgeht. Wäre es möglich gewesen, so hätte ich des Königs Reise gern bis England und Italien ausgedehnt, aber es ließ sich in diesem Jahre nicht machen. Es mag sich eine andere Gelegenheit finden. Der König ist, glaube ich, mit dem Ergebniß seiner Reise vollkommen zufrieden, ebenso bin ich es im Ganzen genommen. Von dem, was in Paris sich ereignete, will ich gegenwärtig nicht sprechen. Der König hat sich viele Freunde gemacht. Nichts konnte herzlicher sein als unser Empfang in Oesterreich. Ich hoffe, daß via Triest Spaniens Handelsbeziehungen zu diesem Lande sich steigern werden. Ich vertraue auch, daß der Besuch Deutschlands nicht ohne wohlthätige Wirkung auf unsern Handel bleiben wird. Weiter bemerkte der Marquis, daß der König mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught Freundschaft geschlossen habe. „Die Behauptung — fuhr er fort — daß ich mit dem Fürsten Bismarck eine geheime Zusammenkunft gehabt habe, ist ganz unbegründet. Ich hatte eine Privatunterredung (private interview). Ich bin für Spanien keine Verpflichtungen eingegangen, weder mit dem Kaiser, noch dem Fürsten Bismarck oder dem Grafen Hatzfeldt, auch war kein Abkommen irgend welcher Art getroffen weder mit Deutschland, Oesterreich oder Belgien." Weiter entwickelte der Minister seine Ansicht über Spaniens Stellung als Kolonialmacht, welche verbiete, daß es irgend welche andere Macht in Marokko festen Fuß fassen lasse. Sodann auf die Pariser Vorgänge übergehend, erklärte der Marquis, der erste gewesen zu sein, der dem König abrieth, seine Abreise zu beschleunigen. Er sei entschlossen gewesen soweit als möglich zu vermeiden, daß aus diesen Vorgängen für Frankreich innere Schwierigkeiten und eine allgemeine Konflagration erwachse; dieselbe Auffassung habe der König gehabt. „Diese unsere Klugheit und Mäßigung, fuhr er fort, hat bereits zum Theil ihre Belohnung erhalten. Einer der Vertreter der Großmächte machte uns seinen Besuch, um besonders zu konstatiren, daß der König durch seine Klugheit und Würde in den peinlichsten Umständen Europa einen Dienst geleistet habe." Zum Schluß bemerkte der Marquis: „Wir sind vollkommen zufrieden gestellt über die gute Absicht Jules Ferrys sowie über die hochachtbare und ehrliche Rolle, welche der Baron des Michels von Anfang bis zu Ende gespielt hat."

Es liegt noch eine Reihe interessanter Einzelheiten über den Pariser Aufenthalt des Königs und seine Rückkehr nach Madrid vor. Nach der Entschuldigungsvisite, die ihm der Präsident der französischen Republik in der spanischen Botschaft gemacht, bemerkte Don Alfons zu seiner Umgebung: „Ich hege keinen Groll gegen die französische Nation und ich bin gerührt durch Herrn Grévy's Besuch, allein im Grunde meines Herzens lagert eine tiefe Traurigkeit, eine Traurigkeit, die nicht irgend Etwas zuzuschreiben ist, was mich selber individuell berührt, sondern dem Mißverständniß, welches künftighin zwischen zwei Nationen von derselben Abstammung, die in hohem Grade dieselben Interessen haben und die sich einander zugethan sein sollten, existiren wird. Der von Herrn Grévy gethane Schritt mag mich die Bitterkeit meines Einzuges vergessen lassen, allein Spanien wird sich lange des Gezisches der Pariser Bevölkerung, welche nicht sehen wollte, daß hinter dem König es die Nation war, welche sie auszischte, erinnern."

London, 3. Okt. „Zeit und Nachdenken — schreibt die „Times" — haben nichts gethan zur Abschwächung des durch den unmanierlichen Empfang des Königs von Spanien in Paris verursachten tiefen Eindrucks. Von keinem Gesichtspunkte aus kann der Zwischenfall ohne das ernsteste Bedauern betrachtet werden. Es ist unmöglich, die französische Regierung von der Verantwortlichkeit dafür freizusprechen.

Es kann nicht bezweifelt werden, fährt das Cityblatt fort, daß früher oder später die Wirkung der jüngsten Ereignisse in einer wesentlichen Veränderung des französischen Ministeriums sichtbar werden wird. Eine Nation kann nicht ihre guten Sitten bei Seite legen, ohne am Ende darunter zu leiden, und wenn Frankreichs guter Ruf durch das Gebahren des Pöbels Einbuße erleidet, muß der Tadel dafür diejenigen treffen, welche der französischen Politik jüngst einen beleidigenden Ton gegeben haben. Im Auslande dürfte die Wirkung des Zwischenfalls nicht minder wie im Inlande nachtheilig für den guten Ruf und folglich für die Wohlfahrt Frankreichs sein. Man darf behaupten, daß wenn Fürst Bismarck und der Marquis Vega de Armijo sich zu dem Zwecke verschworen hätten, ihre eigenen Stellungen auf Kosten Frankreichs zu befestigen, sie nichts Besseres gewünscht haben konnten, als eine Kundgebung des Mißfallens, wie sie dem König von Spanien in Paris zu Theil wurde. Frankreich wird wegen seines Verhaltens nicht weniger leiden, als es früher durch die Kundgebung gegen den Czaren, als derselbe Paris in 1867 besuchte, gelitten hat. Dieser Kundgebungen, welche direkt zu dem Verbrechen Berezowski's führten, erinnerte man sich in Rußland lange nachdem sie in Paris selbst vergessen waren, wie die Franzosen zu ihrem Schaden erfuhren, als Thiers auf seiner Suche nach einem Bundesgenossen für Frankreich im Herbst von 1870 Petersburg besuchte. Der Präcedenzfall ist voller Warnungen. Frankreich ist nicht so reich an Freunden, daß es wagen kann, irgend einen seiner Nachbarn willkürlich zu entfremden, noch ist seine Politik so stark oder so weise an sich, um auf Höflichkeit und gute Sitte gänzlich verzichten zu können."

Die „Morningpost" schreibt: Wir erfahren, daß der amtliche Bericht der deutschen Botschaft in Paris über die Vorkommnisse am letzten Sonnabend mit der Behauptung schließt, daß die Kundgebung vorsätzlich gegen Deutschland gerichtet war. Der Marquis de Casa Laiglesia begab sich gestern Morgen nach Berlin, um mit dem Kaiser zu konferiren. In diplomatischen Kreisen wird diesem Schritte beträchtliche politische Wichtigkeit beigelegt."

Locales und Provinzielles.

Posen, 6. Oktober.

d. [Ultramontane Ansprüche.] Gegenüber dem Artikel der „Provinzial-Korrespondenz", in welcher den Katholiken der Vorwurf gemacht war, daß sie für die durch die neuen kirchenpolitischen Gesetze der katholischen Kirche in Preußen zu Theil gewordenen Wohlthaten nicht dankbar seien, bringt der „Kuryer Pozn." einen längeren Artikel, in welchem er die ganze bekannte Litanei der ultramontanen Wünsche und Beschwerden aufzählt; dieselben zielen auf nichts Anderes, als auf die „Revision" d. h. Aufhebung der Maigesetze, und auf die Wiedereinführung der früheren Zustände hin. Was speziell die Diözesen Gnesen-Posen betrifft, so wird der Zweifel ausgesprochen, ob alle polnisch-katholischen Geistlichen auf das Gesuch des Bischofs von Culm Dispense erhalten und ob sie nach Ertheilung der Dispense in Parochien werden gesandt werden können. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß, wenn auch alle 100 Geistliche, welche hierbei in Betracht kommen, Vikariate erhalten, doch lange noch nicht alle verwaisten Parochieen Seelenhirten besitzen werden, da die Anzahl dieser Parochieen in den beiden Diözesen zusammen 169 beträgt; auch seien beide Diözesen noch andauernd verwaist und in Trauer. Es läge also nicht die mindeste Veranlassung zur Freude für die Katholiken in beiden Diözesen vor; man müsse vielmehr unaufhörlich an das Gewissen der öffentlichen Organe, an die Abgeordneten, an die Regierung appelliren, damit sie doch einmal das Bedürfniß der Umkehr und einer organischen Revision der Maigesetze anerkennen. Es laufe bald das zehnte Jahr ab, seitdem der Kardinal-Erzbischof verhaftet, und zwei seiner Stellvertreter ihrer Stellungen enthoben worden seien, seitdem es keine öffentliche geistliche Behörde in der Diözese Gnesen-Posen gebe, und 200,000 Seelen ohne regelmäßige geistliche Obhut seien, und trotzdem verlange die „Provinzial-Korrespondenz", daß die Angehörigen dieser Diözesen sich freuen sollen! Welche Verkehrtheit!

t. **Schwersenz**, 5. Oktober. [Verhaftung.] Verhaftet wurde gestern der Tagearbeiter Korn wegen versuchten Mordes resp. schwerer Körperverletzung. Derselbe, etwa 25 Jahre alt, lebt mit seiner viel älteren Frau in Zwietracht und hat diese, wie auch seinen Hauswirth schon öfter mit Todtschlag bedroht. Gestern kam er in berauschtem Zustande nach Hause und ging, mit einem Stück Eisen und einem Messer bewaffnet, auf seinen Wirth, den Hausbesitzer Kaiser und dessen Tochter los. Beide Angegriffenen suchten dem Wüthrich seine Waffen zu entreißen, wenigstens aber den Gebrauch derselben zu verhindern, indem sie seine Hände und Arme festhielten. Mehrmals versuchte er mit dem Eisenstücke Schläge auf den Kopf des Kaiser auszuführen, aber auch gleichzeitig der Tochter des Letzteren mit dem Fuße Stöße beizubringen, was ihm beides nicht glückte. Jetzt machte er von dem Messer Gebrauch und brachte der Tochter des Kaiser Verwundungen am Arme und einen Schnitt im Gesichte, vom linken Ohre bis unters Kinn, bei. Dem Kaiser stieß er darauf das Messer unterhalb des linken Armes in die Seite, so daß ärztliche Hilfe geholt werden mußte. Nur die starke Kleidung und die Gegenwehr der Verwundeten haben verhütet, daß der Wüthrich diesmal nicht zum Mörder geworden ist. Kaiser ist ca. 70 Jahr alt.

& **Samter**, 5. Oktober. [Wahl. Postalisches. Maul- und Klauenseuche.] Die Wahl des Wirthschaftsinspektors Giese und des Schäfers Lange, beide in Konin, als Vorsteher der Schule daselbst auf die Dauer von drei Jahren ist bestätigt worden. — Die Postfuhrstation für Bahnhofsfahrten und Extraposten für Samter ist seit dem 1. d. M. aufgehoben. Leider entstehen dem städtischen wie dem reisenden Publikum dadurch nicht unerhebliche Unbequemlichkeiten. — Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Mühlenbesitzers Donner, des Lehrers Reiche in Duszník und auf dem Vorwerk Zalesie, des Försters Sauer in Forsthaus Seelhorst, sowie unter den Schweinen des Gutes Sendzin und des Vorwerks Zendzinko ist erloschen.

△ **Buk**, 4. Okt. [Marktordnung. Viehkrankheit.] Nach der neuen Marktordnung für die hiesige Stadt finden die Wochenmärkte immer am Montage einer jeden Woche und wenn dieser ein Feiertag ist, am darauf folgenden Dienstage statt und werden in der Zeit vom 1. April bis Ende September von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende März von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags abgehalten. Der Marktverkehr findet auf dem neuen Markte, dem Topfmarkte, dem Rathhausplatze und dem alten Markte statt. Der Ein- und Verkauf auf den Straßen bezw. den Bürgersteigen, vor den Wirthshäusern und an den Eingängen der Stadt ist während der Dauer des Wochenmarktes verboten. Die Jahrmärkte finden viermal jährlich statt und dauern jedesmal einen Tag. Am ersten Jahrmarkte nach erfolgter Veröffentlichung der Marktordnung wird ein Verzeichniß der mit ihren Waaren anwesenden Gewerbetreibenden aufgenommen werden und sollen denselben für die folgenden Jahrmärkte die innegehabten Stände, und zwar in den Sommermonaten bis 5 Uhr, in den Wintermonaten dagegen bis 7 Uhr früh reservirt bleiben. Ist bis zu diesem Zeitpunkte der Inhaber der Stelle nicht erschienen, so wird letztere anderweit vergeben. Die von der Polizeibehörde angewiesenen Stellen dürfen nicht verändert werden. Das Jahrmarkts-Standgeld wird von Einheimischen und Fremden nach dem Tarife gleichmäßig entrichtet. — Unter dem Rindvieh in der Gemeinde Otusz und auf dem Dominium Alttomischel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und sind die nöthigen Schutzmaßregeln angeordnet worden. Erloschen ist diese Krankheit unter dem Rindvieh auf dem Dominium und in der Gemeinde Kotowo, sowie auf dem Dominium Woznik. Unter dem Rindvieh des Eigenthümers Andreas Przybylski zu Swoprzyce ist der Milzbrand erloschen.

Aus dem Gerichtssaal.

Pest, 2. Okt. Am zweiten Verhandlungstage in dem Prozeß gegen die Mörder des Judex Curiae von Majlath fand die Konfrontirung Pitely's mit Sponga statt. Der Staatsanwalt fragt eindringlich, wer von Beiden das blutige Messer an dem Handtuche abgewischt habe. Pitely will sich nicht erinnern, und auch Sponga leugnet, daß er es gethan habe. Er habe das Messer weggeworfen; nur Pitely, der später allein in's Schlafzimmer zurückgegangen sei, könne Näheres wissen. Sponga erzählt dann auf Befragen des Präsidenten über die Diebstahlspläne Pitely's und Javor's, zu deren Ausführung das Messer und Eisen gekauft wurden. Pitely bestreitet, daß ein bestimmter Plan oder Hilfswerkzeuge vorhanden gewesen seien. Bei dieser Aussage beharrt er, trotzdem ihn auch Sponga auffordert, zu gestehen, daß er (Pitely) mit Javor dieselben gekauft habe. Sponga wiederholt dann auf Befragen des Präsidenten den Raubplan gegen Majlath, soweit er Pitely betrifft. Pitely leugnet, daß er früher Berecz gekannt. Da er Berecz vor dem Morde nicht kannte, habe er auch nicht sagen können, daß, wenn Berecz etwas unternimmt, es gut gehen müsse. Pitely vermeidet dabei beharrlich, Sponga in die Augen zu sehen. Pitely behautet, von dem Raubplane gegen Majlath vor seinem Eintritte zu Berecz nichts gewußt zu haben. — Sponga: Als wir Drei auf der Jesuitenstiege beisammen waren, sagte Berecz, wir sollen den Alten nur hart anfassen. — Präs.: Und was sagte Pitely? — Sponga: Er sagte: Wenn ich ihn gut anfasse, dann erwürge ich ihn auch. — Pitely: Das ist nicht wahr. — Sponga: Gestehe doch, Du mußt Dich daran erinnern. — Pitely: Wer so etwas von mir sagt, hat kein Gewissen. Ihr habt mich ins Unglück gebracht. — Sponga: Sieh' doch, ihr habt mich so weit gebracht, daß ich zum Mörder geworden. Hast Du nicht gesagt, man müsse, wenn er sich wehrt, ein Ende machen? — Präs. (zu Pitely): Sie haben ja nicht einmal den Muth, dem Sponga ins Gesicht zu sehen. — Pitely: Hoher Gerichtshof! Ich kann ihn nicht ansehen, weil er solche Dinge von mir sagt und kein Gewissen hat. — Sponga: Jetzt sind wir drin und müssen die Sache durchmachen. — Präs.: Sehen Sie, Pitely, seien Sie doch nicht so verstockt. Sponga ist ganz bewegt, und Sie leugnen fortwährend. — Pitely: Ich kenne mich in der Sache nicht aus. — Den weiteren Ausführungen Sponga's über die Vorgänge im Schlafzimmer setzt Pitely beharrlich die Behauptung entgegen, daß er zwar ein Verbrechen begangen, aber mit dem Morde selbst Nichts zu thun gehabt habe. Er habe nur, als Majlath auf dem Boden lag, die Brieftasche genommen, aber den Herrn nicht einmal berührt. Das Andere habe Alles Sponga allein vollbracht. — Sponga: Sprich nicht so, sonst werde ich Dich noch erinnern, wie Du mich früher bewegen wolltest, in der Grünenbaumgasse einen Raubmord zu begehen. — Pitely: Es ist kein Wort davon wahr. — Sponga: Hast Du nach der That nicht zu mir gesagt, daß mich der Herr zerrissen und als Gulyas verspeist hätte, wenn Du mir nicht zu Hilfe gekommen wärst? — Pitely: Ich kenne mich in der Sache nicht mehr aus. — Präs.: Legen Sie lieber ein aufrichtiges Geständniß ab, als sich so auszureden; Sie scheinen mir eher sehr gefaßt zu sein. — Pitely (beinahe schreiend): Ich weiß, ich bin schuldig, aber ich habe von Mord nie gesprochen und nicht gemordet. — Nach einer Pause beginnt das Verhör des Leibhusaren Johann Berecz. Derselbe leugnet beharrlich, Sponga und Pitely in das Palais eingelassen oder überhaupt von ihrer Absicht etwas gewußt zu haben. Er habe an dem Tage zwar Sponga gesprochen, der aber nur die dem Berecz in Verwahrung gegebenen Stricke zurückverlangt habe, die er (Berecz) aber nicht übergeben konnte, weil er keine Zeit hatte. Weiter wisse er nichts von der Sache, bis er seinen Herrn Morgens gebunden gefunden habe. Der Präsident verliest das vom Untersuchungsrichter mit Berecz aufgenommene Protokoll, worin Berecz ein volles Geständniß ablegte. Berecz giebt zu, daß ihm dieses Protokoll vorgelesen wurde, er habe aber gesagt, er erkenne es nicht an. Der Untersuchungsrichter habe es nach seiner eigenen Idee konzipirt. Trotz der handgreiflichen Widersprüche und der gravirendsten Umstände beharrt Berecz beim Leugnen.

Landwirthschaftliches.

Vertilgung der Blutlaus. Aus verschiedenen Theilen des Staates wird darüber geklagt, daß die Blutlaus derartig überhand genommen hat, daß man namhaften Schaden für die Obstkultur besorgt. Aus diesem Grunde hat der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sich veranlaßt gesehen, von dem Direktor der königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim a. Rh., Göthe, ein Gutachten darüber einzufordern, welche Mittel mit Erfolg gegen die Weiterverbreitung der Blutlaus anzuwenden sein möchten. Die von Herrn Göthe verfaßte Denkschrift, welche in allen Landrathsämtern zur Einsicht ausliegt und auch in einem Hefte der landwirthschaftlichen Jahrbücher veröffentlicht werden soll, enthält eine Zusammenstellung der Mittel, welche bei Wahrnehmung einer Verbreitung des so schädlichen Insektes anzuwenden sind.

Staats- und Volkswirthschaft.

V. **Die Zuckerindustrie in der Provinz Posen** nimmt von Jahr zu Jahr einen bedeutenderen Aufschwung. Während noch im Jahre 1877 die mit Rüben bebaute Fläche nur etwa 3180 Morgen aufwies, umfaßt dieselbe 1882 bereits ca. 56,300 Morgen und ebenso ist der Ertrag an Rüben quantitativ gestiegen, gegen das Jahr 1881 z. B. von durchschnittlich 107 auf 141 Ztr. pro Morgen. Die Progression des verarbeiteten Rübenquantums ist seit 1879/80 eine gewaltige, von 564,990 Ztr. Rüben in der genannten Kampagne stieg das Quantum auf 1,553,112 Ztr., in der Kampagne 1880/81 3,170,590 Ztr. in 1881/82 und schließlich auf 7,920,508 Ztr. in 1882/83. — Einen großen Vortheil besitzen auch die hiesigen Zuckerfabriken — namentlich diejenigen im Bromberger Regierungsbezirk, in Betreff der Frachten für den Export, indem sie den Rohzucker leicht per Wasser nach Danzig und von dort direkt nach England versenden können; dagegen macht der Arbeitermangel bei der rapiden Entwickelung dieser Industrie sich in der Provinz alljährlich fühlbarer und die Arbeitslöhne sind in wenigen Jahren ganz wesentlich in die Höhe gegangen, so daß beispielsweise die Zuckerfabrik „Kujawien" jetzt um ca. 50 Prozent höhere Arbeitslöhne zahlen muß, als solche in Schlesien gezahlt zu werden pflegen. — Bemerken wollen wir hier gleichzeitig noch, daß die Handelskammer zu Bromberg in ihrem letzten Jahresberichte darauf hinweist, daß sich das Bedürfniß einer Zuckerraffinerie in der Provinz immer fühlbarer mache und sich am meisten hierzu Bromberg empfehlen dürfte, welches im Zentrum der Provinzen Posen und Westpreußen mit einer Gesammtproduktion von mehr als 1 Million Zentner Rohzucker gelegen, zugleich den Durchgangspunkt für den meisten aus unserer Provinz nach dem Norden gehenden Zucker bildet.

Vermischtes.

* **Oesterreichische Zensur.** Als Wagner's „Tannhäuser" zum ersten Male 1859 im Hofoperntheater zu Wien gegeben wurde, durfte im Text weder vom Papst noch von Rom die Rede sein. Ed. Hanslick gedenkt in der „N. Fr. Pr." des heiteren Momentes der ersten Aufführung, wo Wolfram den zurückgekehrten Pilger fragt: Warst du denn nicht „dort"? und dieser ihm antwortet: Schweig mir von „dort"!

Briefkasten.

A. S. Ein Agent kann, weil er in den meisten Fällen Kaufmanns-Qualität haben wird, auch ohne vorherige Verabredung die usancemäßige Provision verlangen. Da der Betreffende aber im vorliegenden Falle bereits eine bestimmte Summe angenommen und sich mit derselben zufrieden erklärt hat, wird er den ihm usancemäßig etwa noch zustehenden Mehrbetrag nicht mehr fordern können, weil in jenen beim Empfange der Provision gemachten Aeußerungen ein Verzicht auf den etwaigen Mehrbetrag zu finden und dieser Verzicht, wenn der Betreffende Kaufmann ist, auch ohne besondre Form gültig ist. Der bereits angestellten Klage muß also der Einwand des Verzichtes resp. Erlasses entgegengestellt werden.

Selbstverständlich muß der Verkäufer eines Grundstückes, wenn er bei den Verhandlungen für eine bestimmte Größe des Grundstücks garantirt oder nur dabei Angaben von der bestimmten Größe gemacht hat, diese Garantie oder diese Angaben vertreten und sich deshalb einen der fehlenden Morgenzahl entsprechenden Theil vom Kaufpreise abziehen lassen resp. wieder herauszahlen.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 5. Okt. Die Versammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit ist heute hier in Gegenwart des Kreishauptmanns eröffnet worden. Namens der Stadt wurde die Versammlung, welche zahlreich besucht ist, von dem Oberbürgermeister bewillkommnet.

Köln, 5. Okt. Die englische Post vom 4. Oktober früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verfehlter Schiffsanschluß in Ostende wegen ungünstiger Witterung im Kanal.

Pest, 4. Okt. In der heutigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei wurde beschlossen, eine Resolution einzubringen, in

welcher das Vorgehen der Regierung in der kroatischen Frage entschieden gemißbilligt wird.

Christiania, 5. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichsgerichtes wurde auf Verlangen des Anklägers die weitere Verhandlung gegen der Staatsminister Kierulf auf den 1. Dezember verschoben.

Paris, 4. Okt. Die ottomanische Gesandtschaft dementirt die Gerüchte betreffend die Erkrankung des Sultans. (Auf der Pariser Börse vom 3. d. M. war das Gerücht verbreitet, der Sultan sei vergiftet worden. D. Red.) — Der Minister des Innern bereitet einen Gesetzentwurf vor, durch welchen den Zeitungsverkäufern verboten werden soll, etwas Anderes als den Titel der betreffenden Zeitungen auszurufen.

Verviers, 5. Okt. Die englische Post vom 4. Oktober, planmäßig n Verviers um 8 Uhr 49 Minuten Vormittags, ist ausgeblieben. Grund: Wegen Unwetters ist das Schiff erst 3 Uhr Vormittags von Dover abgefahren.

London, 4. Okt. Bei der in Manchester stattgehabten Ersatzwahl zum Unterhause wurde Houldsworth (kons.) mit 18,188 St. gewählt, Pankhurst (liberal) erhielt 6216 St.

Petersburg, 4. Okt. Bei dem asiatischen Departement des auswärtigen Amtes sind Unterrichtskurse in den orientalischen Sprachen für Offiziere errichtet worden. Die Kurse sind 3jährig; die Offiziere, welche an denselben theilnehmen, sind verpflichtet, mindestens 3 Jahre in den asiatischen Militärbezirken Rußlands zu dienen.

Alexandrien, 5. Okt. Eine Deputation von hier ansässigen Engländern hatte heute eine Unterredung mit dem englischen Generalkonsul Major Baring und stellte an ihn die Frage, ob er ungefähr den Zeitpunkt angeben könne, wann die Entschädigungen für die Verluste an Eigenthum ausgezahlt würden. Baring verneinte die Frage, bemerkte aber, die Angelegenheit unterliege der Erwägung der Regierung. Gleichzeitig wies Baring auf die Anomalie von Seiten der hier wohnhaften Ausländer hin, welche darin liege, daß sie die egyptische Regierung verantwortlich für die Zerstörung ihres Eigenthums machten und Entschädigung verlangten, während sie von jeder Steuer befreit gewesen seien und nichts zu den Kosten des Schutzes für das Eigenthum beigetragen hätten. Baring fügte noch hinzu, es habe gar kein Grund vorgelegen, einen übermäßigen Druck auf die Regierung auszuüben, dieselbe werde jedoch nach besten Kräften die Auszahlung der Entschädigungssummen beschleunigen.

Hamburg, 4. Okt. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Nachmittag 2 Uhr in Newyork und der Postdampfer „Rhätia" derselben Gesellschaft heute Abend auf der Elbe eingetroffen.

Hamburg, 5. Okt. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 5 Uhr Kap Lizard passirt

Bremen, 5. Okt. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe" ist gestern Abend 11 Uhr in Southampton eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
5. Nachm. 2	740,0	SW lebhaft	bedeckt [1])	+10,2
5. Abnds. 10	744,2	SW schwach	bedeckt	+ 7,8
6. Morgs. 6	747,7	W lebhaft	bedeckt	+ 6,5

[1]) Regenhöhe: 0,9 mm.
Am 5. Wärme-Maximum: +11°4 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 7°6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5 Oktober Morgens 1,04 Meter
" " 5. " Mittags 1,04 "
" " 6 " Morgens 1,02 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. Okt. (Schluß-Course.) Anfangs auf Pariser Boulevardkurse schwach, Schluß befestigt auf Pariser Anfangsnotirungen.

Lond. Wechsel 20,42. Pariser do. 80,82 5. Wiener do. 170,20 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 114¼. K.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 151. Darmstb. 154⅜. Meining. Bk. 94⅛. Oest.-ung. Bank 712,50. Kreditaktien 247⅛. Silberrente 67⅛. Papierrente 66⅛. Goldrente 85. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 118⅛. 1864er Loose 314,80. Ung. Staatsl. 222,40. do. Ostb.-Obl. II. 96⅝. Böhm. Westbahn 259⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 164⅞. Galizier 246, Franzosen 270⅞. Lombarden 130. Italiener 90⅝. 1877er Russen 90⅝, 1880er Russen 71⅞. II. Orientanl. 56⅝. Zentr. Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅛. Wiener Bankverein 90½. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 71, Gotthardbahn 104⅞.

Türken 10⅛. Edison 112⅛. Lübeck-Büchener 158¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247⅞. Franzosen 270⅛. Galizier 246, Lombarden 130¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 71, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 5. Okt. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 247⅝, Franzosen 270⅛, Lombarden —, Galizier 246¼, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 103⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —. II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. ungar. Ostbahn Obligat. II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Lübeck-Büchener —. Still.

Wien, 5. Okt. (Schluß-Course.) Schluß besser.

Papierrente 78,47½. Silberrente 79,05. Oesterr. Goldrente 99,70, 6-proz. ungarische Goldrente 120,75 4-proz. ung. Goldrente 87,30, 5-proz. ungar. Papierrente 86,00. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 167,25 Kreditloose 168,50 Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 291,40. Franzosen 318,00 Lombarden 152,40. Galizier 288,75 Kasch.-Oderb. 145,25. Pardubitzer 145,50. Nordwestbahn 193,25 Elisabethbahn 223,50 Nordbahn 2680,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,70. Anglo-Austr. 108,75 Wiener Bankverein 106,00 Ungar. Kredit 289,25. Deutsche Plätze 58,70 Londoner Wechsel 119,80 Pariser do. 47,45, Amsterdamer do. 98,90 Napoleons 9,50. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,72½. Russische Banknoten 1,17⅜ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 204,60, Tramway 226,90. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,95.

Paris, 5. Okt. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79,90, 3 prozent. Rente 78,02½, 4½ proz. Anleihe 107,87½, Ital. 5proz. Rente 91,15, Oesterreich. Goldrente 83⅛ exkl., 6proz. ungar. Goldrente —, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅞, 5 proz. Russen de 1877 93½, Franzosen 676,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 332,50, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 10,05. Türkenloose 47,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 57¼, Suezkanal-Aktien 2345, Banque ottomane 725,00, Credit foncier 1242,00, Egypter 360,00, Banque de Paris 945, Banque d'escompte 505,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,27½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 555.

Der zur Subskription aufgelegte Betrag an Obligationen der Panama-Gesellschaft ist vollständig gezeichnet worden.

London, 5. Okt. Consols $101\frac{1}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 90⅛. Lombarden 13⅛. 3proz. Lombarden alte 11½. 3proz. do. neue 11⅛, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84⅛. 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 9⅞ 4proz. fundirte Amerik. 123⅛, Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73⅝, Oesterr. Goldrente 83 Spanier 56⅝, Egypter 71⅛, Ottomanbank 18⅝, Preuß. 4proz. Consols $101\frac{1}{16}$. Fest.

Suez-Aktien 91⅝.

Silber —. Platzdiskont 2⅝ pCt.

Aus der Bank flossen heute 60,000 Pfd. Sterl. nach Egypten und 50,000 Pfd. Sterl. nach Lissabon.

Florenz, 5. Okt. 5pCt. Italien. Rente 91,09, Gold —.

Petersburg, 5. Okt. Wechsel auf London 23⅜, II Orient-Anleihe 91⅜, III. Orientanleihe 91⅝. Privatdiskont 6 pCt

Newyork, 4. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½ prozentige fundirte Anleihe —. 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120, Erie-Bahn 30⅝, Zentral-Pacific-Bonds 112¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 114½ Chicago- und North Western-Eisenbahn 142.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 18,50, per März 19,55. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,30, per März 15,20. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00. per Oktober 35,40, per Mai 34,20.

Bremen, 5 Okt. Petroleum (Schlußbericht) fester. Standard white loco 8,05 bez., per Nov. 8,20 Br., per Dez. 8,30 Br., per Januar 8,45 Br., per Februar 8,55 Br.

Hamburg, 5. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Okt. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. 143,00 Gd. — Hafer still, Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 69,00, per Mai 68,00. — Spiritus ruhig, per Okt. 44, per Okt.-Nov. 42½ Br, per Nov.-Dez. 41¼ Br., per April-Mai 41¼ Br. — Kaffee geschäftslos, Umsatz gering. Petroleum behauptet, Standard white loco 8,30 Br., 8,20 Gd., per Okt. 8,20 Gd., per Nov.-Dez. 8,35 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 5. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,25 Gd., 10,30 Br., per Frühjahr 10,95 Gd., 11,00 Br. — Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,55 Gd., 8,60 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,03 Gd., 7,08 Br.

Pest, 5. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Herbst 9,80 Gd., 9,82 Br., per Frühjahr 10,56 Gd., 10,58 Br. Hafer per Herbst 6,54 Gd., 6,56 Br., per Frühjahr 7,05 Gd., 7,07 Br. Mais per Mai-Juni 6,61 Gd., 6,63 Br. — Kohlraps pr. August-September —.—. Wetter: Trübe.

Paris, 5. Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Okt. 24,90, per Nov. 25,60, per Nov.-Febr. 26,10, per Jan.-April 26,75. Roggen ruhig, per Okt. 16,00, per Jan.-April 17,25. — Mehl 9 Marques ruhig, per Okt. 55,75, per Nov. 56,30, per Nov.-Febr. 57,25, per Jan.-April 58,25. — Rüböl ruhig, per Okt. 79,50, per Nov. 79,75, per Nov.-Dezbr. 80,00, per Januar-April 80,25. — Spiritus behauptet, per Okt. 50,50, per Nov. 51,00, per Nov.-Dez. 50,75, per Januar-April 51,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 5 Okt. Rohzucker 88° loko ruhig, 52,00 a 52,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per Okt. 59,10, per Nov. 59,30, per Okt.-Januar 59,50, per Januar-April 60,75.

Antwerpen, 5. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer vernachlässigt. Gerste flau.

Antwerpen, 5. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez. und Br., per Nov. 20¼ Br., per Dez. 20½ Br., per Jan. 21 Br. Fest.

Amsterdam, 5. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 257. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per Okt. 164, per März 171, per Mai 172. Rüböl loco 40¾, per Herbst 38¾, per Frühjahr 40, per Mai —,—. Raps per Herbst 425 Fl.

Amsterdam, 5. Okt. Bancazinn 57¼

Manchester, 5. Okt. 12r Water Armitage 6⅛, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8½, 30 Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10⅞, 32r Warpcops Lees 8¼, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅛, 40r Double Weston $10\frac{7}{16}$, 60r Double courante Qualität 14⅛, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 85. Ruhig.

Petersburg, 5. Okt. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, Weizen loco 12,50. Roggen loco 9,00 Hafer loco 4,90. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,00 Wetter: Kühl.

London, 5. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 90,060, Gerste 4510, Hafer 68,500 Qrts.

Fremder Weizen gedrückt, weichend, angekommene Ladungen stetig. Rother Weizen Prima-Qualität 41½. Andere Artikel träge, unverändert.

London, 5. Okt. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Schön.

Liverpool, 5. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung: Pernam fair 5⅞ d.

Liverpool, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mais 1 d. billiger, Mehl ruhig. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 4. Okt. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5⅜, do. low middl. $5\frac{11}{16}$, do. middl. 5⅞, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5½, do. low middl. $5\frac{13}{16}$, do. middl. 6, Orleans middl. fair 6½, Pernam fair $5\frac{13}{16}$, Santos fair —, Bahia fair $5\frac{9}{16}$, Maceio fair 5⅞, Maranham fair 5⅞, Egyptian brown middl. 4⅛, do. fair 6⅜, do. good fair 7½, do. white middl. —, do. fair 6½, do. good fair 6⅞, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3½, do. middl. fair 3⅞, do. fair 4, do. good fair $4\frac{3}{16}$, do. good 4⅜, Domra fair $3\frac{1}{16}$, do. good fair 4¼, do. good 4⅝, Scinde fair $3\frac{5}{16}$, Bengal fair 3⅜, do. good fair $3\frac{9}{16}$, Madras Tinnevelly fair $4\frac{5}{16}$, do. do. good fair $4\frac{11}{16}$, do. Western fair 3⅞, do. good fair $4\frac{3}{16}$.

Bradford, 4. Okt. Wolle stramm, für wollene Garne und Stoffe bessere Nachfrage.

Glasgow, 5. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 10 d.

Newyork, 4. Okt. Visible Supply an Weizen 26,975,000 Bushel, do. do. Mais an 14,075,000 Bushel.

Newyork, 4. Okt. Waarenber. Baumwolle in Newyork (Neue Ernte) 10⅛, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum Standard white in Newyork 8⅜ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D. 14 C — Mehl 4 D — C — Rother Winterweizen loko 1 D. 13½ C., do. per Oktober 1 D. 11⅜ C., do. pr. November 1 D. 13⅜ C., do. pr. Dezember 1 D. 15⅛ C., Mais (New) — D. 59⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovades) $6\frac{11}{16}$. Kaffee (fair Rio) 10½. Schmalz Marke (Wilcox) 8⅜, do. Fairb. 8⅜, do. Rohe u. Brothers 8½. Speck 7½ Getreidefracht 4.

Marktpreise in Breslau am 5. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	31	—	29	—	27	—
Rübsen, Winterfrucht		31	—	29	—	27	—
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	50
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 5. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekünd. — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —.—. per Okt. 154 Gd., per Okt.-Nov. 153 Br., per Nov.-Dezbr. 153 Br., per November schles. —, per Dez.-Jan. 154,50 Br. 1884 April-Mai 158 Br. — Weizen Gekünd. — Centner per Okt. 192 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Okt. 130 Br., per Okt.-Nov 130 Br., per Nov.-Dez. —. 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner. per Oktober 320 Br. — Rüböl unveränd. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68 Br., per Okt. 66,50 Br., per Oktober-November 66,00 Br., per Nov.-Dezember 66,00 Br., per Nov.-März —,—, per Jan.-Mai —, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 67,50 Br., per Okt. Nov — Br, per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, niedriger. Gekünd. — Liter, per Oktober 50,60 bez u Gd., per Okt.-November 50 Br., per Nov.-Dez. 49,20 Gd., 1884 per Dez.-Jan. 49,20 Gd., per Januar-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 50,20—50,50 bis 50,10 bez., per Mai-Juni 50,50 Br. Zink: (per 50 Kilo) fest.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, 5. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,70 bis 15,70—16,40 M. feinster über Notiz. — Gerste feine Qualitäten gut behauptet, per 100 Kilogramm netto 12,50—13,50 Mark, weiße 14,80 bis 15,80 M. — Hafer mehr beachtet, per 100 Kilogramm neuer 12,60—13,00 bis 13,60 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,00—14,50 bis 15,00 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen ohne Umsatz, per 100 Kilo 19,20—20,50 bis 22,00 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00 bis 9,50—10,00 Mark. blaue 8,80—9,20 bis 9,80 M., — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50 bis 15,50 Mark, — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, — Winterraps, per 100 Kilogramm 28,00—30,00 bis 31,00 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50 bis 30,50 bis 31,00 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 30,80 M. — Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80—9,00 M., fremde 7,70—8,40 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 5. Okt. [An der Börse.] Wetter: Regnig. Temperatur + 8 R., Barometer 28,1. Wind: ONO

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 163 bis 183 M., neuer — M., per Okt. u. Okt.-Nov. 181,5 M. bez., per Nov.-Dez. 184,5—184 M. bez., per April-Mai 192,5 bis 192 M. bez., per Mai-Juni 193,5 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 138 bis 147 Mark, neuer — M., per Okt. und per Okt.-Nov. 143,5 bis 142 M. bez., per Nov.-Dez. 145 bis 134 M. bez., per April-Mai 151,5 bis 150,5—151 M. bez. per Mai-Juni 153 bis 152 M. bez. — Gerste flau, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 124 bis 132 M. bez., feine Brau- — M. bez. — Hafer niedriger, per 1000 Kilogramm loko 125 bis 140 M. bez., per April-Mai 137 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko —,— M., geringer —,— M. bez. — Winterrübsen, per 1000 Kilogramm loko 290—305 M. per Okt. 312 M. Br. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67,5 M. Br. per Okt. 65,75 M. bez., per Okt.-Nov. 65,25 M. Br., per April-Mai 65,25 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Okt. 50,7 Mark Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 49,5 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,6—48,4—48,5 M. bez., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 49,9—50 M. bez, Br. u. Gd. — Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, 28,000 Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer. — Ztr. Rübsen, — Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise Weizen 181,5 Mark, Roggen 143 Mark, Hafer — Mark, Rüböl 65,5 Mark, Spiritus 50,7 Mark. — Petroleum loko 8,4 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,4 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Obornik.

22. Sept.: Wisniewski, 1799, leer, von Obornik nach Posen.
24. Sept.: Sydow, 1388, leer, von Schwerin nach Posen, Hoppe, 3315, Güter, von Stettin nach Kolo.
26. Sept.: Wisniewski, 1799, Kiefern-Scheitholz, von Obornik nach Posen, Erdmann, 1482, Mauersteine, von Kiszewo nach Obornik, Ingendorf, 2990, Brennholz, von Stobnica nach Posen.
27. Sept.: Nowak, 284, leer, von Posen nach Obornik, Seliger, 335, Güter, von Posen nach Landsberg, Repnak, 2637, leer, von Küstrin nach Posen.
28. Sept.: Erdmann, 1482, leer, von Obornik nach Posen.
29. Sept.: Stellmacher, 315, leer, von Schwerin nach Posen, Nowak, 284, Brennholz, von Obornik nach Posen, Schwarz, 173, leer, von Posen nach Obornik.
30. Sept.: Pumpe, 286, Güter, von Stettin nach Posen, Schleppdampfer „Johann", Güter, von Stettin nach Posen.
1. Oktbr.: Götz, 1845, Güter, von Magdeburg nach Posen, Krohn, 1897, Krzyzanski, 1936, Güter und Steinkohlen, von Stettin nach Posen.
2. Oktbr.: Dampfer „Johann" zurück von Posen nach Stettin, Miether, 1660, leer, von Schwerin nach Posen.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Okt. Wind: NW. Wetter: Anhaltend starker Regen. Obwohl von auswärts nicht gerade flaue Berichte vorlagen, eröffnete der heutige Markt für die meisten Artikel entschieden matt, nahm später aber festere Haltung an.

Loko-Weizen behauptete seinen Werth. Termine litten anfänglich durch die Kündigungen, welche erneute Realisationen erzwangen; auch spätere Sichten wurden von der Platzspekulation in Folge der matteren Newyorker Notirungen flott abgegeben und dadurch ein Rückschlag von etwa 1½ Mk. erzeugt, von welchem sich der Markt später wieder etwas erholte, als Deckungsfrage aufkam.

Loko-Roggen in neuer feiner Waare knapp. Der Umsatz war im Allgemeinen mäßig. Der Terminverkehr verlief in der ersten Markthälfte recht macht, später veranlaßte guter Deckungsbegehr eine gewisse Befestigung der Haltung und schließlich ließ sich wenig Abweichung von den gestrigen Schlußkursen konstatiren.

Loko-Hafer preishaltend. Termine wenig verändert. Roggenmehl besser. Mais in naher Lieferung fester, spätere matt.

Rüböl gut behauptet. Effektive Waare schien mehr beachtet. Petroleum fester.

Spiritus setzte flau ein, befestigte sich aber hernach durch Käufe der Fabrikanten, so daß Kurse reichlich auf gestriger Höhe schlossen.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat und per Okt.-Nov. 178,5—178—178,5 bez., per Nov.-Dez. 182—181—181,5 bez., per April-Mai 1884 192—193 bez. — Gekündigt 78 000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,5, russischer 144—146 ab Kahn bez., hochfeiner, feine Waare — M. ab Kahn bez., inländischer neuer geringer 144 M. ab Kahn bez., mittel — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat u. per Okt.-Nov. 146,5 bis 146,25 bez., per Nov.-Dez. 148—147,5—148,5 bez., per Dezbr. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 154,75—154—154,5 bez., per Mai-Juni 154,75 bez. Gekündigt 112,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 133—200 M., nach Qualität, schlesische mit Geruch — ab Bahn bez. Futtergerste — bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—163 nach Qualität, Lieferungsqualität 125,5 M., pomm. guter — bez., alter — bez., schlesischer guter — bez., do. feiner — M. bez., Oderbrucher — M., preußischer alter — bez., do. guter — bez., feiner alter —, per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 126,5—126 bez., per Nov.-Dez. 127,75—128 bez., per Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 134—135, per Mai-Juni — bez. Gekündigt 19 000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 186—220, Futterwaare 170—185 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Mais loko nach Qualität — gef., per Oktbr.-Nov. —, per Nov.-Dez. —. Gekündigt — Ztr.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23,5, Gd., 24 Br.. per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März und per März-April 22,5 Br., per April-Mai 22,75 Br. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März 22,5 Br., per März-April 22,5 Br., per April-Mai 22,75 Br. Durchschnittspreis — M

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März 12,4 Br. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Okt.-Nov. 20,60—20,75 bez., per Nov.-Dez. 20,80—20,95 bez., per Dez.-Jan. 21—21,10 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 21,15—21,40, per Mai-Juni —. Gek. — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,50—21,50, Nr. 0 u. 1 21,00 bis 20,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 66,8—669 M bez., per Oktbr.-Nov. 65,8 bis 66 bez., per Novbr.-Dez. 65,7—65,8 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 65,5 M. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —,— M., per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 24,2,—24,4 bez., per Nov.-Dez. 24,6—24,7 bez. per Dez.-1883-Jan. 1884 —. Gekündigt 2000 Ztr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,4 bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 51,3—51—51,3 bez., per Okt.-Novbr. 50—49,8—50,2 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,4 bis 49,2—49,5 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 50,8—50,5 bis 57,7 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Okt. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die vorliegenden matteren Notirungen der fremden Börsenplätze von maßgebendem Einfluß. Um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich die Stimmung im Anschluß an spätere bessere Pariser Meldungen. Das Geschäft lag im Allgemeinen sehr ruhig, nur vereinzelt und periodisch hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig und meist ziemlich fest.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft und nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung um; Franzosen und Lombarden waren matter und ruhig; andere österreichische Bahnen schwach und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und ungarische Goldrente als unverändert und still zu nennen, Italiener abgeschwächt.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren wenig verändert und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank matter.

Industriepapiere waren im Allgemeinen ziemlich fest, vereinzelt aber niedriger; Montanwerthe schwach.

Inländische Eisenbahnaktien sehr ruhig; Mecklenburgische und Marienburg-Mlawka matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Wechsel	Zinsfuß	Kurs
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	199,25 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sorte	Kurs
Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,21 B
Dollars pr. St.	4,205 bzG
Imperials pr. St.	16,75 bz
Engl. Banknoten	20,44 bz
Französ. Banknot.	80,85 bzG
Oesterr. Banknot.	170,45 bz
Russ. Noten 100 R.	200,65 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,90 bzB
do. do.	4	102,00 B
Staats-Anleihe	4	101,00 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,50 bzG
do. do.	4	101,00 G
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	109,30 bz
do.	4½	104,70 bz
do.	4	100,90 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,70 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,25 G
do.	4	101,20 bz
Pommersche	3½	92,25 G
do.	4	101,60 bz
do.	4½	102,80 G
Posensche neue	4	101,10 bzB
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,25 G
do. do.	4	102,60 G
do. Neuldsch. II.	4	100,90 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 bz
Pommersche	4	101,00 B
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	101,00 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	101,00 bz
Schlesische	4	101,10 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,60 B
Sächs. do.	3	81,25 bzG
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	139,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 B
do. 35 Fl.-Loose	—	233,50 ebzG
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,50 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,80 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,75 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 bz
do. do. II. Abth.	5	115,75 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,20 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Newyork. St.-Anl.	6	129,10 ebzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,25 B
Italienische Rente	5	90,80 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 bzG
do. Papier-Rente	4⅕	66,60 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	67,20 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,50 B
do. Lott.-A. 1860	5	118,10 bz
do. do. 1864	—	315,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,40 bzG
do. do. kleine	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 bz
do. Liquidat.	4	54,50 bz
Rum. mittel	8	108,75 bzB
do. kleine	8	108,75 bzB
do. St.-Obligat.	6	102,90 G
do. Staats-Obl.	5	98,00 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,90 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,60 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,60 bz
do. do. kleine	5	86,90 bz
do. do. 1872	5	86,60 bz
do. do. 1873	5	80,50 G
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71,80a90bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,30 G
do. do. II.	5	56,60 bz
do. do. III.	5	56,30 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 ebzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,50 bz
do. do. 1866	5	130,00 bz
do. Boden-Kredit	5	85,25 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	38,50 bz
Ung. Goldrente	6	101,80 ebzB
do. do.	4	74,25 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,50 G
do. Papierrente	5	73,00 B
do. Loose	—	221,50 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,00 bzB

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsfuß	Kurs
D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	109,20 bz
do. IV. rückz. 110	4½	105,50 bz
do. V. do. 100	4	96,70 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,25 bz
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,75 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,20 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,80 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,75 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 bz
do. II. rz. 110	4½	102,50 G
do. III. rz. 100	4½	99,50 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 bzG
do. rz. 115	4½	109,00 bzG
do. II. rz. 100	4	98,20 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,25 G
do. rz. 110	4½	109,10 bz
do. rz. 100	4½	103,25 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bz
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,90 B
do. do.	4	99,50 B
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,80 G
do. do. rz. 110	4½	103,80 bzG
do. do. rz. 110	4	98,40 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Bahn	Div.	Kurs
Aachen-Mastrich	2¼	57,10 ebzG
Altona-Kieler	9½	236,50 ebzG
Berlin-Dresden	0	17,80 bzG
Berlin-Hamburg	19½	380,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4⅘	117,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2⅕	68,10 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	29,75 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	114,60 bzG
Marnb.-Mlawka	6	106,75 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	209,30 bz
Münst.-Enschede	0	10,70 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,25 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	272,90 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,60 bzG
Oels-Gnesen	0	29,00 bzG
Ostpr. Südbahn	4	134,40 bzB
Posen-Creuzb.	0	29,40 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8⅘	193,00 ebzG
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	27,90 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,00 bz
do. 2½ konv.	2½	27,50 bz
do.	0	20,90 B
Werra-Bahn	—	109,00 bz
Albrechtsbahn	1½	31,30 G
Amst.-Rotterdam	7½	146,90 bz
Aussig-Teplitz	14⅗	264,25 bz
Baltisch (gar.)	3	53,30 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,40 bzG
Dux-Bodenbach	7⅕	150,10 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	95,90 bzB
Franz Jos.	5	85,50 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	123,40 bz
Gotthardb. 95%	2½	103,75 bzG
Kasch.-Oderb.	4	61,40 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,80 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,25 bz
Oest. Fr. St.	6⅗	542,00 bz
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	328,50 bz
do. B. Elb.	5	351,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	58,00 bz
Schweiz. Unionsb	0	44,10 G
do. Westbahn	0	14,50 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	84,52 bz
War.-W. p. S. i. M	5⅝	222,50 bz
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St. P	—	47,25 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅘	77,25 G
Hall.-S.-Gub. „	5	112,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,25 G
Münst.-Enschede	0	26,30 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	100,10 bzG
Oberlausitzer „	0	72,40 bzG
Oels-Gnesen „	2	83,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,50 G
Posen-Creuzb.	3⅘	99,90 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8⅘	192,40 bzG
Saalbahn „	2⅗	95,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,00 bz
Weimar-Gera „	0	62,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	144,25 bz
do. do. B.	7½	144,00 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Bahn	Zinsfuß	Kurs
Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 ebzB
do. VIII. Ser.	4½	102,80 G
do. IX. Ser.	5	103,10 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,70 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,20 B
do. Lit. B.	4½	103,20 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,00 G
do. III. konv.	4½	103,00 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 B
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,00 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	102,80 G
do. Lit. H.	4½	102,80 G
do. Lit. I.	4½	102,80 G
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,30 bz
do. de 1879	5	104,00 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,25 bzB
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	104,70 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,90 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,40 bz
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	102,75 bzG
do. do.	3	84,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 bz
do. do. 1875 1876	5	103,10 G
do. do. I. II. 1878	5	103,10 G
do. do. 1881	4	100,75 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,70 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,70 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,75 B
do. Lit. C. u. D.	4	100,75 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,80 B
do. Lit. G.	4½	102,80 B
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 B
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,75 bz
do. do. v. 1879	4½	105,00 B
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	102,30 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,90 bz
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,50 G
Weimar-Geraer	4½	101,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,20 bzB
Aachen-Mastrichter	4	96,60 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,25 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,80 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,70 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,10 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,75 bzG
do. 1869er gar.	5	85,75 bzG
do. 1872er gar.	5	85,75 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 bz
do. gar. II. Em.	5	84,40 et bzB
do. gar. III. Em.	5	80,30 G
do. IV. Em.	5	80,30 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	389,00 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	383,40 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,90 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,25 G
do. II. Em.	5	105,25 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,30 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,90 G
Raab-Graz (Präml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,40 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,60 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,25 G
do. do. neue	3	292,75 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,60 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 bz
do. do. II. Em. gar.	5	96,40 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,50 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,25 bzB
Brest-Grajewo	5	91,00 G
Chark.-Asow gar.	5	94,50 bz
Chark.-Krement. g.	5	92,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 G
Jelez-Orel gar.	5	93,40 bz
Jelez-Woronesch g.	5	90,00 B
Koslow-Woronschg.	5	98,25 bzG
do. Obligationen	5	84,25 G
Kursk-Charkow gar.	5	95,10 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,40 B
do. kleine	5	101,40 B
Losowo-Sewastopol	5	76,90 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,10 bz
Mosco-Smolensk g.	5	95,30 bz
Orel-Griasy	5	81,40 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,20 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,80 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	83,70 bz
do. II. Em.	5	72,20 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	95,25 bzB
Warschau-Teresp. g.	5	95,80 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,40 bz
do. III. Em.	5	101,60 G
do. VI. Em.	5	100,25 bzB
Zarskoe-Selo	5	67,30 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bank	Div.	Kurs
Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,25 B
Berl. Kassenver.	10	abg 135,25 G
do. Handelsges.	0	78,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,20 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,90 bzG
do. Hypothek.	5	88,90 bz
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,40 bz
do. Wechslerb.	6⅔	101,75 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 bzG
Darmst. Bank	8½	154,60 bz
do. Zettelbank	5½	111,90 B
Deutsche Bank	10	148,00 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,75 B
do. Genossensch.	7½	128,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,50 G
Diskonto-Komm.	10½	192,90 bz
Dresdener Bank	8	125,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	110,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,00 G
do. do. neue 40%	4	78,60 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,10 G
Landw. B. Berlin	0	92,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅘	167,75 bz
Leipz. Disk.	7	107,00 B
Magd. Privatb.	6	119,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,00 B
Meininger Kredit	5½	94,00 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4⅘	92,30 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,30 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Bank	5½	155,00 G
Nordd. Grundkb.	0	40,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅘	
Oldenb. Spar-B.	15	168,25 bz
Petersb. Dis.-B.	15	112,00 bzG
Petersb. It. B.	12⅗	89,20 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,90 bzG
Posener Prov.	7½	123,25 G
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	101,00 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	126,00 B
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	91,25 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,50 G
Reichsbank	7,5	151,20 bz
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	6½	122,40 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	92,75 bzB
Schles. Bank-V.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅘	77,25 bz
Weimar. Bk. konv.	5	92,00 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	130,75 bzG

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Bochum-Brwk. A	0	102,50 B
Donnersm.-H.	3½	69,00 G
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,50 G
Gelsenk. Bergw.	7	126,00 bz
Georg. Marienb.	—	83,00 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	151,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	191,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	126,75 bzG
Hib. u. Sham.	5½	105,50 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	97,50 G
Königin Marienh.	4½	75,00 G
Lauchhammer	—	46,50 G
Laurahütte	—	133,60 bzG
Luise Tiefbau	—	53,60 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	71,50 bz
Phönix Bergw.	—	95,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	45,25 G
Schering	12	160,25 G
Stolberger Zink	1	24,60 G
Westf. Drht.-Ind.	—	120,00 G
Berl. Holz-Compt.	6½	97,75 bz
do. Immob.-Ges.	4⅗	86,00 G
do. Viehmarkt	0	11,00 bzG
Berzelius Bgwk.	8	104,75 G
Borussia, Bgwk.	3	152,00 bzB
Brauer. Königst.	—	62,50 G
Bresl. Oelfabr.	4⅘	67,80 G
do. Straßenb.	5½	124,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	146,60 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	137,50 B
Egells Maschfbr.	0	0,10 bzG
do. do. Oblig.	—	90,10 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	82,50 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	100,25 et bzG
Inowr. Steinsalz	8	89,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	157,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	38,00 bz
Masch. Wöhlert	—	0,10 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	27,75 bz
Pluto, Bergwerk	0	79,75 B
Redenhütte konf.	10	119,00 G
do. Oblig.	6	112,00 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	115,60 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	73,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.